

URTEILSPLATZ

Fahrradstraßen

Vom Wert der Wende

■ *Von Mark Alexander*

Mit der Tempo-30-Ankündigung für die B415 hat die Stadtverwaltung so manchen überrumpelt. Bei den Fahrradstraßen kann davon keine Rede sein. Die



Stadt hat sich große Mühe gegeben, die Idee den Anliegern und der Kommunalpolitik schmackhaft zu machen. Es hat nicht gereicht. Auch wenn das knappe Gemeinderatsvotum im Rathaus schmerzen dürfte, ist es richtig, dass sich die Stadt nun daran orientiert und auf die Fahrradstraßen verzichtet – obwohl sie das nicht müsste. Andernfalls hätte man sich die vielen Diskussionen und die Infoveranstaltung sparen können. Was bleibt von der kontroversen Debatte, die sich über zwei Jahre hingezogen hat? Zum einen bleibt der Eindruck, dass das Miteinander in den Breitmatten und der Hexenmatt schon jetzt funktioniert. Fahrräder und Autos kommen gut aneinander vorbei. Entsprechend schwer hatte es die Verwaltung, die Notwendigkeit der Fahrradstraßen zu vermitteln. Auch die Kosten von 250.000 Euro spielten in Zeiten klammer Kassen eine Rolle. Auf der anderen Seite stellt sich die Frage, wie viel die Mobilitätswende der Kommunalpolitik wert ist. Dass es die Wende nicht umsonst gibt, muss allen im Ratssaal klar sein. Vor zwei Jahren hat der Rat einen umfangreichen Plan unter dem Motto „Mut zur Verkehrswende“ verabschiedet. In dieser Hinsicht ist Luft nach oben, zukünftig wird mehr Mut gefragt sein. Denn wenn man nun beginnt, den Verkehrsentwicklungsplan zu zerpfücken und mit „Ja, aber...“ zu argumentieren, hätte man sich den Grundsatzbeschluss sparen können.

► M.Alexander@badische-zeitung.de